



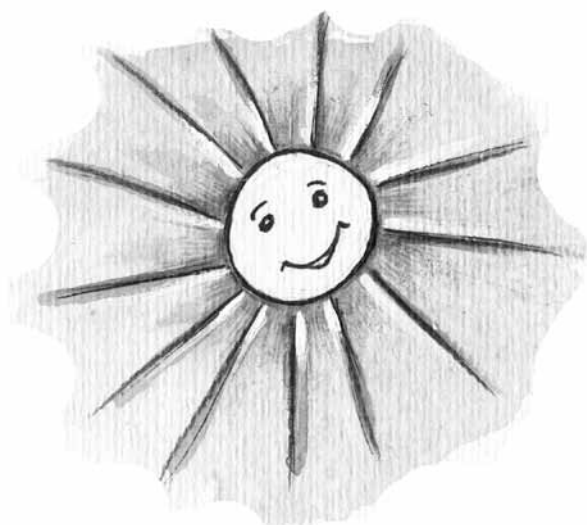
Christine Hubka

**Neue 20-Minuten-
Gottesdienste mit
Kindergartenkindern**

Vandenhoeck & Ruprecht

Christine Hubka

Neue 20-Minuten-Gottesdienste mit Kindergartenkindern



Vandenhoeck & Ruprecht

Die Psalmverse sind zitiert nach der Lutherbibel, durchgesehene Ausgabe in Neuer Rechtschreibung,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Umschlagabbildung: Wasserspiele, © Klaus Eppele, www.fotolia.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-58036-3

ISBN 978-3-647-58036-4 (E-Book)

© 2012, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort: Kirche mit Kindergartenkindern 5

Einführung 7

A Grundsätzliches 7

B Praktische Hinweise 10

Gottesdienste im Kirchenjahr

Advent: Wenn Gott kommt, verändert sich die Welt 13

Rund um den Christbaum: Zwei Gottesdienste 18

Muttertag: Immer nur lächeln? 26

Erntedank: Alle gute Gabe ... 31

Erntedank: Schokolade wächst auf Bäumen 34

Erntedank oder Herbstfest: Kürbisfest 37

Erntedank: Ein Apfel erzählt 40

Reformation: Wir können füreinander bitten 44

Palmsonntag: Mit Jesus nach Jerusalem einziehen 52



Themengottesdienste

Thema: Miteinander klarkommen (Abraham und Lot) 56

Thema: Jeder Mensch ist wie eine Rose (Jesus und die „Hure“) 60

Thema: Geborgen unter Gottes Flügeln 64

Thema: Wie die Lilien auf dem Feld 68

Thema: Gott ist im stillen sanften Sausen 72



Erzählgottesdienste

Geschichte: Gott segnet Jakob 76

Geschichte: Der barmherzige Samariter 79

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein 84



Besondere Gottesdienste

Einschulung: Der Stein der Weisen 88

Pyjama-Gottesdienst: Weißt du, wie viel Sternlein stehen? 93



Vorwort: Kirche mit Kindergartenkindern

Wer Gottesdienst mit Kindern feiert, kann in jedem Augenblick erkennen, ob die Gemeinde noch bei der Sache ist. Während erwachsene GottesdienstbesucherInnen dezent im Gesangbuch blättern oder mit dem Nebenmenschen flüstern, zeigen Kinder ganz offen, wenn ihnen langweilig wird. Sie lassen sich aber auch ganz direkt und unmittelbar auf das gottesdienstliche Geschehen ein, gehen – auch im wortwörtlichen Sinn – mit, springen auf, wenn die Geschichte aufregend wird. Hören mit offenem Mund zu.

Die Aufmerksamkeit der Kinder über kurze Zeit halten, ihnen dann neue Impulse geben, vom Kopf (beim Hören einer Geschichte) zum Körper (singen, gehen, aufstehen) wechseln, ihnen zu den Worten auch Bilder und Melodien anzubieten, das alles empfiehlt sich auch für Gottesdienste mit Erwachsenen, wenn auch in einem anderen Zeitrahmen.

Gottesdienste mit Kindern sind vollwertige Gottesdienste, mit ihrer ganz eigenen Spiritualität und Form. Sie wollen genauso zweckfrei gefeiert werden wie die Gottesdienste der erwachsenen Gemeinde. Die Kindergartengottesdienste sind kein „Trainingslager“ für zukünftige „echte“ Gottesdienstgemeinde. Sie haben nicht das Ziel, die Kinder „kirchentauglich“ zu machen. Sie sind keine Brutstätte für den kirchlichen Nachwuchs.

Gottesdienste mit kleinen Kindern nehmen die Spiritualität der Kinder ernst. Kinder wollen mit ihrem ganzen Sein das Leben erkunden. Sie wollen sich spüren und die Welt um sich herum. Sie brauchen – wie Erwachsene auch – einen Ort, wo sie ihre intensiven Empfindungen leben können. Angst, Freude, Wut, Traurigkeit, Unsicherheit, Verwirrung, Hoffnung, Neugier ... Je mehr davon im Gottesdienst aufgenommen wird, umso besser. Und, was mir am wichtigsten erscheint: Sie sollen sich angenommen fühlen, so wie sie sind. Auch hier unterscheiden sich die Gottesdienste der Kinder nur in der Form und Länge, aber nicht in der Qualität von denen der Erwachsenen.

Gottesdienste mit Kindern sind eine große Herausforderung, weil wir mit dieser Gemeinde viel direkter in Kontakt kommen und uns weder durch liturgische Gesten noch durch große Worte an ihrem unmittelbaren Urteil vorbeiswindeln können.

Der vorliegende zweite Band der 20-Minuten-Kirche will Mut machen, selber zu experimentieren, Neues auszuprobieren und mit den Kindern die biblische Botschaft erfrischend neu zu erfahren.

Christine Hubka, Wien

Einführung

A Grundsätzliches

Große und Kleine feiern gemeinsam

Gottesdienste mit Kindern im Vorschulalter sind immer auch Gottesdienste mit Erwachsenen. In der Regel werden ja die Betreuungspersonen der Kinder, eine Musikerin oder ein Musiker und Eltern oder Großeltern diesen Gottesdienst mitfeiern.

Die Erwachsenen sind ebenso ein Teil der Gottesdienstgemeinde wie die Kinder. Sie sind nicht Zuschauer, die sich daran erfreuen, wie ihre Kinder singen und beten. Es gehört zur Aufgabe des Pfarrers, der Pfarrerin, die Erwachsenen aus dieser Zuschauer-Haltung herauszuführen in die Haltung des Mitfeierns. Nicht alle Eltern sind geübt in der Teilnahme am Gottesdienst! Manche finden über das gemeinsame Feiern mit ihrem Kind einen Ort, an dem sie selbst „auch etwas davon haben“, wie mir so manche Mutter, mancher Vater versichert. Selbst wenn sie nach wie vor mit den „normalen“ Gottesdiensten wenig anfangen können.

Freilich werden, wie in allen Gottesdiensten, manche Elemente eher die Kinder ansprechen, andere Elemente mehr die Erwachsenen berühren. Aber ist das nicht auch dort so, wo ausschließlich Erwachsene Gottesdienst feiern?

Gottesdienst mit Kindern steht in Beziehung zum Gottesdienst der Gemeinde

Kirchenraum und Orgel

Gottesdienste mit Vorschulkindern finden wenn möglich im Kirchenraum statt, in dem die Gemeinde sonntäglich feiert. Sie werden vom Pfarrer, der Pfarrerin geleitet, die auch die Gemeindegottesdienste verantworten. Der Organist, die

Organistin begleitet nicht nur den Gesang der Kinder, sondern auch den der erwachsenen Gemeinde.

Wenn der Gottesdienst im Kirchenraum gefeiert wird, fordern manche Erwachsenen, dass die Kinder „leise“ sein müssen. Ich möchte dem die Erfahrungen aus Gottesdiensten entgegensetzen, die ich mit Menschen aus Afrika im Wiener Landesgericht regelmäßig feiern kann. In diesen Gottesdiensten geht es zuweilen recht laut und spontan zu, dann wieder entsteht eine dichte, gefüllte Stille. Nicht laut oder leise ist die Qualität, sondern konzentrierte Präsenz. So können auch Kinder präsent sein: Laut und bewegt, dann wieder still und hellwach in ihrer Aufmerksamkeit. Die Atmosphäre des Raumes unterstützt die Momente, in denen wir die Kinder zum Stillsein und Wahrnehmen anleiten. Der Inhalt, die Freude am Tun und Feiern, macht Lebendigkeit möglich. Trauen wir den Kindern zu, dass sie ihren Gottesdienst ganzheitlich, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Ausdrucksmitteln feiern. Und wenn wir stimmig feiern, wird dort, wo wir es wünschen, auch Stille möglich sein.

Auf jeden Fall empfiehlt es sich, mit Kindern, die den Kirchenraum noch nicht kennen, diesen vor dem ersten Gottesdienst zu erkunden. Wenn sie alle dunklen Ecken – vielleicht auch den Raum hinter der Orgel –, die Kanzel und den Altar nicht nur gesehen, sondern auch „ausprobiert“ haben (wie viele Kinder passen in den Kanzelkorb?), werden sie ihre Aufmerksamkeit eher beim gottesdienstlichen Geschehen haben.

Bibel, Gesangbuch und Orgel

Die Bibel, deren Geschichten wir in den Gottesdiensten mit den Kindern erzählen, erleben und gestalten, ist dieselbe, aus der in der sonntäglichen Predigt die Predigttexte für die erwachsene Gemeinde genommen sind. In den meisten Fällen habe ich sowohl für die Psalmen als auch für die biblischen Geschichten den Luthertext verwendet. Auch wenn es einfachere Übersetzungen gibt, schafft die Poesie der Luthertextes eine eigene Stimmung. Um das Hören und Verstehen zu erleichtern, habe ich die biblischen Texte jedoch in der Regel gekürzt und auf die Geschichte konzentriert übernommen. Ein Beispiel: Bei der Geschichte „Abraham und Lot trennen sich“ werden nur die Verse 2.5–9 vorgelesen. Der Einschub, dass Abraham geopfert hat, sowie die Ortsnamen Bethel und Ai (Verse 3–4) sind in unserem Zusammenhang verzichtbar und er-

schweren das Zuhören und Verfolgen der Handlung (wohl nicht nur für Kinder, sondern auch für ungeübte Erwachsene). Gern lese ich den biblischen Text einer Geschichte erst zum Abschluss. Das hat den Vorteil, dass der Inhalt bereits bekannt und vertraut ist. Die biblische Darstellung kann dadurch leichter verstanden werden.

Die Auswahl der Psalmen geschah einerseits nach dem Thema des jeweiligen Gottesdienstes, andererseits auch nach dem Gesichtspunkt, ob die Bilderwelt der Kinder angesprochen wird, z. B. in Psalm 104,16f., wo von Bäumen, Bergen, Vögeln gesungen wird. Es empfiehlt sich, den Psalm mit dem Hinweis einzuleiten, dass es sich um ein sehr altes Lied handelt. So viel Bibelkunde kann man den Kindern schon zumuten. Sie unterscheiden ja auch sonst zwischen Liedern und Geschichten, fantastischen und faktischen Erzählungen. (Bereits Dreijährige fragen nach, ob etwas „in echt“ so gewesen sei, wenn sie eine Geschichte erzählt bekommen.)

Ganz bewusst wird in den Gottesdiensten für die Vorschulkinder auch das Evangelische Gesangbuch möglichst vielfältig verwendet. Seine Melodien ermöglichen auch nach langer „Kirchenpause“ ein Wiedererkennen und damit eine Beheimatung. (Das ist wohl der Grund, warum Menschen, die nur am Reformationstag oder zu Weihnachten den Gottesdienst mitfeiern, erwarten, dass dann „Ein feste Burg“ bzw. „Stille Nacht“ gesungen wird.) Wenn die sogenannten „kindgemäßen Lieder“ schon längst vergessen sind bzw. von den Heranwachsenden als zu kindlich belächelt werden, bleiben die Melodien und auch die Worte des Gesangbuchs als ein lebenslanger Schatz verankert. Manches ist zum Hineinwachsen, manches wird auch ganz junge Kinder schon ansprechen. Daneben und dazu können Lieder gesungen werden, die die Kinder im Kindergarten gelernt haben. Manches neue Lied wird auch in dem einen oder anderen Gottesdienstentwurf angeboten. Vor allem für die Leitverse gibt es einige Angebote, die eine sehr einfache Melodieführung haben. Hier möchte ich Mut machen, auch eigene kleine und den Text unterstützenden Melodien zu entwickeln, um biblische Kernsätze ganzheitlich aufzunehmen. (Gesungenes wird besser gemerkt als Gesprochenes).

Ich empfehle, dass das Hauptinstrument, das den Gottesdienst begleitet, wenn möglich dasselbe ist wie in den sonntäglichen Gottesdiensten. Das wird in der

Regel die Orgel sein. Daneben und dazu können ergänzend alle möglichen und verfügbaren Instrumente eingesetzt werden.

Gebete. Anrede Gottes

Die Anrede Gottes im Gebet hat wohl eine lange und nachhaltige Wirkung. Irgendwann kommen die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung drauf, dass Gott nicht immer „lieb“ ist. Das geschieht spätestens dann, wenn sie die schmerzhafteste Seite des Lebens erfahren. Die Bibel setzt die Lebendigkeit Gottes der Nicht-Existenz der menschengemachten Götzen entgegen. (z. B. in Psalm 135). So scheint mir die Anrede: „Lebendiger Gott“ biblisch verantwortbar und langfristig tragend zu sein. Dazu kommen, je nach Schwerpunkt der biblischen Geschichte, noch andere möglichen Anreden: „Behütender Gott“, „mütterlicher Gott“ ... Auch hier empfehle ich, zu experimentieren und die Kinder auch mit einzubeziehen.

Die „Schlange“

Mit diesem Stichwort beginnt jede Übersicht. Gemeint ist, dass alle, die den Gottesdienst feiern, einander die Hände geben und in einer langen Schlange zu Orgelmusik in die Kirche einziehen. Dabei wird nicht der kürzeste Weg genommen, sondern die Kirche wird umkreist. Auch der Altarraum wird einmal mit der Schlange durchschritten. Je nach örtlichen Möglichkeiten.

B Praktische Hinweise

Aufbau und Abfolge der Gottesdienste

Die kleine liturgische Form der Gottesdienste ist dieselbe wie im ersten Band „20-Minuten-Gottesdienste“. Dort werden die acht Elemente ausführlich beschrieben und begründet. Dass alle Gottesdienste die gleiche Form haben, erleichtert den mitfeiernden Kindern und Erwachsenen das Heimisch-Werden. Zugleich werden hier Elemente aus dem Gottesdienst der erwachsenen Gemeinde vertraut gemacht und eingeübt. Die Leitverse werden im Überblickschema immer vollständig zitiert; mit ihren ein oder zwei Zeilen nehmen sie wenig Platz in Anspruch.

Eine gute Idee findet ihre Fortsetzung: Neues aus der 20-Minuten-Kirche! Das sind Andachten mit einem elementaren liturgischen Rahmen, nicht länger als 20 Minuten, praxiserfahren zugeschnitten auf die Zielgruppe Kindergartenkinder.

Neue, lebensnahe Entwürfe gibt es für die **Zeiten des Kirchenjahrs**: Advent, Weihnachten, besonders rund um das Erntedankfest.

Hinzu kommen **Themen- und Bibelgottesdienste**:

»Muttertag«, »Streit und Versöhnung«, »Geborgen unter Gottes Flügeln«, »Gott ist wie ein saches Sausen«, »Der barmherzige Samariter« sowie, als besondere **Zugaben**: ein Einschulungs- und ein Pyjama-Gottesdienst!

Die Autorin

Dr. Christine Hubka ist evangelische Gemeindepfarrerin in Wien und Autorin religiöser Kinderbücher. Ihr Praxisband »20-Minuten-Kirche mit Kindergartenkindern« (zusammen mit Johanna Zeuner) hat längst eine große Fan-Gemeinde.

ISBN 978-3-525-58036-3



9 783525 580363

www.v-r.de